



Die St.-Joseph-Kirche in Bünde ist die katholische Kirche mit den meisten Sitzplätzen im Pastoralen Raum Wittekindsland.

Foto: Gerald Dunkel

Was wird aus den katholischen Kirchen?

Die katholischen Gemeinden im Kreis Herford müssen einige Immobilien aufgeben. Andere werden in Zukunft umgestaltet. Das finale Konzept wurde jetzt in Bünde vorgestellt.

Shannon-Lee Bendig

Bünde/Kreis Herford. Den katholischen Kirchengemeinden im Kreis Herford stehen herbe Einschnitte bevor. Wie berichtet, müssen die Katholiken im Pastoralen Raum Wittekindsland 30 Prozent ihrer Kirchen und Pfarrheime einsparen. Gründe dafür sind sinkende Mitgliederzahlen und finanzielle Mittel und gleichzeitig die erforderliche Instandhaltung der gemeindeeigenen Gebäude.

Nun stellte die Projektgruppe, bestehend aus Vertretern der Gemeinden und Verwaltung, das finale Bild des Immobilienprozesses in der St. Joseph Kirche in Bünde vor. „Es ist kein Jubelfinale, es sind auch schmerzliche Einschnitte“, leitete Gerald Haringhaus, Pfarrer und Leiter des Pastoralen Raumes Wittekindsland, die Präsentation ein. Einige Gemeindeglieder waren für die Plenumsitzung nach Bünde gekommen. Das sind die Pläne für die einzelnen Standorte:

Bünder Land

Die Kirche St. Joseph bleibt bestehen. Das Pfarrheim soll mit dem neuen Schwerpunkt-Konzept als Standort für den diakonischen Schwerpunkt „Solidarisch leben – Akzente gegen Armut und Einsamkeit als Dienst an der Gesellschaft“ dienen. Die Planung für die notwendige Renovierung des Pfarrheims hat nun begonnen, die Baumaßnahme soll im Jahr 2026 erfolgen. Das Pfarrhaus mit Pfarrbüro und eine Dienstwohnung sollen nach Eintritt in den Ruhestand des dort amtierenden Pfarrers Wolfgang Sudkamp im Jahr 2029 anderweitig genutzt werden.

Die Kirche St. Michael inklusive Pfarrheim in Holsen sollen 2026 außer Betrieb genommen werden. Verkaufsgespräche mit einem Interessenten sollen zeitnah erfolgen. Außerdem wird der Standort St. Marien in Kirchlengern aufgegeben. Für Letzteren wird

zurzeit noch nach möglichen Optionen zur Nachnutzung gesucht. Perspektivisch sollen Kirche und Pfarrheim noch in diesem Jahr aufgegeben und verkauft werden.

Der Standort St. Petrus Canisius und Franziskus Xaverius in Stift Quernheim mit Kirche, Pfarrheim und Pfarrhaus bleibt erst einmal unverändert. „Sollte sich eine gute Möglichkeit ergeben, so wird über eine Aufgabe nachzudenken sein“, heißt es in dem Immobilienkonzept. Die Entwicklung der Auslastung und die finanziellen Rahmenbedingungen würden weiterhin beobachtet.

Herford

Der Standort St. Johannes Baptist an der Komturstraße in Herford besteht neben der Pfarrkirche aus einem großen Gemeindesaal oberhalb der dort ansässigen Kita und einem kleinen kleineren Saal im Erdgeschoss der Vikarie. Die Gebäude sind in einem baulich nicht sehr guten Zustand, wie dem Konzept zu entnehmen ist. Auf dem dazugehörigen Pfarrhaus liegt eine hundertprozentige fiskalische Baulast, welche ihre Gültigkeit nur bei Nutzung des Gebäudes als Pfarrhaus beibehält.

Der Standort St. Johannes Baptist soll beibehalten wer-

den – mit dem missionarischen Schwerpunkt „Familie und mehr – Freude am Glauben wecken“. Dafür sollen geeignete Gemeinderäume geschaffen werden. Die Umnutzung des Standorts geht mit Baumaßnahmen einher: Ein Abriss der Vikarie und die Errichtung eines neuen Pfarrheims mit Dienstwohnung sind vorgesehen und sollen Mitte 2028 abgeschlossen sein. Kosten will die Gemeinde sparen durch Aufgabe des großen Gemeindesaals und energetische Maßnahmen.

Die St. Paulus Kirche an der Kiebitzstraße in Herford soll im dritten Quartal 2028 geschlossen werden. „Der Zustand des Gebäudes lässt kurz- und mittelfristig hohe Sanierungskosten erwarten“, schreibt die Projektgruppe im Immobilienkonzept. Bis Letzteres genehmigt ist, werden nur noch Maßnahmen zur Verkehrssicherung gefördert. Das Pfarrheim soll aber weiter betrieben und nach Aufgabe der Kirche auch für Gottesdienste genutzt werden.

Der Kirche St. Josef im Ortsteil Elverdissen, mit den Pfarrheimräumen im Kirchenkeller, wurde im Dezember 2022 geschlossen und 2023 profaniert. Bis zum Verkauf des Grundstücks ist von der Kirchengemeinde die Verkehrs-

sicherheit zu gewährleisten. Für das Grundstück besteht derzeit eine Veränderungssperre bis zur Erstellung eines Bebauungsplans durch die Stadt Herford. Verkaufsgespräche werden bereits geführt.

Der Kirchort Maria Frieden am Lübberlindenweg habe für besondere Veranstaltungen mit einer höheren Teilnehmerzahl wie zum Beispiel Gottesdienste zu Weihnachten, Erstkommunionfeiern und Firmungen Relevanz über das Gemeindeleben hinaus, heißt es von den Verantwortlichen. Wie es dort weitergeht, ist noch unklar. Es sollen mittelfristig Überlegungen angestellt werden, „wie die Kirchengemeinde sich langfristig aus der Betreiberverantwortung zurückziehen kann“. Für die Weiterbetriebsung des Kindergartens wäre dann eine Lösung für die Zufahrt und somit eine Überplanung des gesamten Areals erforderlich.

Hiddenhausen

Das Pfarrheim am Kirchort St. Bonifatius in Hiddenhausen-Eilshausen soll wegen mangelnder Auslastung kommenden Sommer außer Betrieb genommen werden. Für gesellige Veranstaltungen werden dann die Gemeinderäume im Kirchenkeller wieder genutzt.

Die Kirche bleibt erst einmal in Betrieb. Die Entwicklung der Auslastung der Kirche mit den Gemeinderäumen und die finanziellen Rahmenbedingungen beobachten die Verantwortlichen weiter.

Enger und Spenge

Der Kirchort St. Dionysius in Enger, bestehend aus Kirche, dem ehemaligen Pfarrhaus und dem Pfarrheim, bleibt unverändert.

Die Zukunft der Kirche St. Joseph inklusive Pfarrheim im Ortskern von Spenge ist noch nicht ganz klar. Die Verantwortlichen sehen zwei mögliche Optionen. Entweder wird die Kirche spätestens im zweiten Quartal 2028 aufgegeben und es wird eine ökumenische Lösung vor Ort mit der nahe gelegenen Evangelischen Kirchengemeinde gesucht.

Die zweite Variante sieht eine Übernahme des Gebäudekomplexes von einem Bestatter vor. Dafür finden aktuell Gespräche mit einem Bestattungsunternehmen statt. „Im Fall einer Übereinkunft wird der gesamte Gebäudekomplex verkauft und eine Vereinbarung über die Nutzung der Kirche für Gottesdienste und des Pfarrheims für sonstige gemeindliche Veranstaltungen geschlossen werden“, heißt es.



Einige Gemeindeglieder waren zur Vorstellung des finalen Immobilienkonzepts in die St.-Joseph-Kirche Bünde gekommen. Pfarrer Gerald Haringhaus stellte die Pläne vor. Es gab auch Zeit für Rückmeldungen.

Foto: Shannon-Lee Bendig